

## Grosser Gemeinderat Interlaken

### Protokoll der 4. Sitzung

Dienstag, 19. August 2025, 19:30 Uhr  
Aula Gymnasium Interlaken

Vorsitz        Boss Pia, FDP  
Stimmen-     Balmer Marlis, EVP  
zählende     Aulbach Adrian, Grüne

	<i>weiter anwesend</i>	<i>abwesend</i>
SP/Grüne/ JLB	Liechti Anja, Thali Irene, Simmler Florian, Scheidegger Patrick, Hänggi Sandra, Michel Ramona	Weinekötter Emily, Züllig Lara May, Feuz Lea
SVP	Schenk Daniel, von Allmen Marcel, Nyffeler Christian, Wanner Stefan, Roth Andreas, Dummermuth Urs, Baumann Mathias	
FDP	Hong Cham Gil, Feller Corinne, Marjanovic Emel, Michel Paul, Rügger Roger	
GLP	Nyffeler Manuela, Zürcher Ueli, Foiera Franziska	
EVP	Bieri Lukas, Schütz Lorenz	
EDU	Reichen Josia	
<i>ohne Stimmrecht</i>		
JUPA	Beqiri Yll	
Gemeinde- rat	Ritschard Philippe, Ritschard Andreas, Amacher Sabrina, Fuchs Nils, Günter Nathalie, Häsler Erich	Uberti Zina
Protokoll	Iseli Barbara	

### Traktanden

18. Protokoll
19. Änderung Bildungsreglement
20. Versuchsbetrieb neue Buslinie 31.108, Verpflichtungskredit
21. Erneuerung Rugenparkstrasse, Abschnitt Heimwehfluhknoten bis Friedweg, Verpflichtungskredit
22. Orientierungen / Verschiedenes

**18**            **B3.D**            Protokolle (Grosser Gemeinderat, Gemeinderat, Organe, Behörden)

#### Protokoll

Das Protokoll der 3. Sitzung vom 24. Juni 2025 wird stillschweigend genehmigt.

**19**            **S1.C**            Vorschriften, Gesetze, Verordnungen (Schulbetrieb und Administration)

#### Änderung Bildungsreglement

Die Geschäftsprüfungskommission hat keine Bemerkungen.

*Gemeinderat Andreas Ritschard* erläutert, dass ab diesem Schuljahr 2025/2026 Bönigen den Zyklus 3 selbst unterrichte für Bönigen und Iseltwald. Dies habe eine Reduktion der Schülerzahlen der Sekundarstufe I in Interlaken um ca. 25 % zur Folge, was 60-70 Schülerinnen und Schüler bis Schuljahr 2027/2028 entspreche. Dadurch sei eine umfassende Reorganisation nötig. Das Ziel sei eine zukunftsfähige, stabile und für alle Akteure attraktive Oberstufe mit dem Modell Interlaken ab 2027/2028.

Die Prozessziele der Reorganisation seien

- Schrittweise Reduktion der Oberstufe ohne Gefährdung der Stabilität und Identität
- Evaluierung und Entwicklung eines bedarfsgerechten neuen Schulmodells
- Einbindung aller Akteure zur breiten Akzeptanz des Modells
- Politische Anspruchsgruppen frühzeitig in die Entscheidungsfindung einbinden
- Nutzung der Veränderung als Chance zur innovativen Schulentwicklung

Am 1. April 2025 seien Lehrpersonen, Gemeinderats- und GGR-Vertretungen, Elternrat, Schulsozialarbeit und ehemalige Schüler eingeladen worden zu einem Planspiel "Gute Schule", um ein gemeinsames Zukunftsbild für die Sekundarstufe I Interlaken zu erarbeiten. Dort seien innovative Schulmodelle vorgestellt worden. Zudem hätten Schulbesuche an beispielhaften, innovativen Schulen stattgefunden oder würden im ersten Quartal des neuen Schuljahres noch stattfinden. Anschliessend erfolge eine Auswertung der verschiedenen Modelle.

Zu den beantragten Änderungen am Bildungsreglement verweist er auf die Unterlagen. Fragen würden im Anschluss gern beantwortet.

Die Schulplanung zeige, dass es im Schuljahr 2024/2025 ohne Kindergarten 24 Klassen gab, dieses Jahr gebe es eine Klasse weniger, die Prognose zeige für 2026/2027 auch 23 Klassen, für 2027/2028 22 Klassen, 2028/2029 wiederum 23 Klassen und 2029/2030 24 Klassen.

Das weitere Vorgehen sehe wie erwähnt Schulbesuche an innovativen Schulen und anschliessende Auswertung vor. Am 28. Oktober 2025 erfolge eine gemeinsame Auswertung der Schulbesuche und die Erarbeitung des Modells Interlaken. Für diesen Tag seien wiederum Vertretungen aus Politik, der ehemaligen Schülerschaft, der Schulsozialarbeit und des Elternrats eingeladen. Das Modell Interlaken werde während dem laufenden Schuljahr fertig erarbeitet. Auf das Schuljahr 2026/2027 starte voraussichtlich die vom Gemeinderat bewilligte Pilotphase. Auf das Schuljahr 2027/2028 sei die definitive Einführung des während der Pilotphase optimierten Modells Interlaken geplant. Wichtig sei, dass eine sorgfältige Planung stattfinde. Wenn die Arbeitsgruppe und die Begleitpersonen der PH Bern feststellten, dass die Erarbeitung des Modells mehr Zeit benötige, werde die Pilotphase weitergeführt und das Schulmodell ein Jahr später eingeführt.

*Gemeinderat Andreas Ritschard* schliesst mit dem Hinweis, dass zur Beantwortung von pädagogischen Fragen Cornelia Stettler, Schulleiterin Sek, zur Verfügung stehe. Zudem sei auch Nicolas Renfer von der PH Bern anwesend, der sie im strategischen Bereich beraten habe.

Das Eintreten wird nicht bestritten.

*Marlis Balmer* bedankt sich bei Cornelia Stettler und ihrem Team, die am 1. April Einblick gegeben haben in die Entwicklung des neuen Modells Interlaken. Es sei sehr spannend gewesen und man habe gesehen, dass viel Herzblut drinstecke. Sie begrüsse auch, dass man weiter einbezogen werde.

Die Fraktion GLP/EVP stehe der Änderung des Bildungsreglements positiv gegenüber. Besonders aufgefallen sei die Begründung zur Änderung von Artikel 8: «Die Vorbereitung auf die Sekundarstufe II und auf das Leben erfordert ein Modell, das nicht nur in den Niveaufächern Deutsch, Mathematik und Französisch Flexibilität und Durchlässigkeit gewährt. Alle Jugendlichen sollen in allen Fachbereichen die Möglichkeit haben, ihren Ressourcen entsprechend optimal und maximal gefördert zu werden.» Sie wünsche sich dieses Ziel – in angepasster Form – auch für die Unterstufe, Zyklus 1 und 2.

*Patrick Scheidegger* erklärt, die linke Fraktion unterstütze die beantragte Änderung des Bildungsreglements, und dankt dem Gemeinderat und der Schule für die Arbeit.

*Josia Reichen* führt aus, dass das überarbeitete Reglement weitgehend eine Anpassung an die zum Teil bestehende Praxis sei. Sie fänden es gut, wie pragmatisch mit gewissen Herausforderungen umgegangen worden sei. Die Fraktion SVP/EDU werde die Reglementsanpassung annehmen, und sie freuten sich auf Resultate des Pilotprojekts.

Roger Rüegger ergänzt, auch die FDP-Fraktion sage Ja. Bildung sei ihnen wichtig, sie hätten auch schon mehrere Vorstösse dazu eingereicht. Man sehe, dass Herzblut reingesteckt wurde, es sei zukunftsgerichtet, vielen Dank.

### **Beschluss:**

Die Änderungen der Artikel 2, 3, 5-10, 15 und 22 sowie die Anpassung der Zwischentitel des Bildungsreglements 2018 werden mit Inkrafttreten auf den 1. Januar 2026 genehmigt.

(einstimmig)

**20**            **V2.04**            Fahrplanwesen

### **Versuchsbetrieb neue Buslinie 31.108, Verpflichtungskredit**

Das Eintreten ist nicht bestritten.

*Gemeinderat Nils Fuchs* führt aus, die Linie 105 zwischen Wilderswil und Interlaken West sei häufig sehr voll, zum Teil könne man gar nicht mehr einsteigen, und es komme zu Verspätungen. Es sei unbestritten, dass etwas gemacht werden müsse. Der Gemeinderat habe den Versuchsbetrieb bereits letztes Jahr traktandiert, aufgrund der Ablehnung der Gemeindeversammlung Matten jedoch zurückgezogen. Nun habe Matten zugestimmt. Gemäss Fahrgasterhebung sei die Linie 105 die meistbenutzte Linie. Basierend auf dieser Ausgangslage habe die Regionalkonferenz bzw. eine Arbeitsgruppe Lösungen entwickelt. Es hätten sich zwei Lösungsansätze herauskristallisiert – der Viertelstundentakt der Linie 105, d.h. eine Verdichtung des Fahrplans, oder eine neue Buslinie für Interlaken und Umgebung. Die neue Buslinie würde zusätzlich das neue Gewerbegebiet im Eicheltl erschliessen, die Freestyle-Halle, die Kletterhalle, das Fitness sowie das ganze Gewerbe dort, zusätzlich den Bahnhof Matten, der dann neben dem Zug noch einen anderen Anschluss hätte. Nicht zu vernachlässigen seien die vielen Kleinbusse, die derzeit von den Adventure-Anbietern eingesetzt würden, um die Leute einzusammeln – auf diese würden sie in Zukunft verzichten, da sie dann gut angebunden wären.

Vorgesehen sei ein Versuchsbetrieb für drei Jahre. Damit könne man Erfahrungen sammeln und diese Lösung dem Grossen Rat mit den entsprechenden Zahlen vorlegen. Es gebe einen Frühkurs für die Arbeitenden ohne Halt am Bahnhof Matten, am Morgen fahre der Rundkurs in Lastrichtung ab West hinaus und retour nach Ost und West und am Nachmittag umgekehrt. Die Busse könnten die Ein- und Aussteigenden automatisch zählen, das gebe eine gute Grundlage für die Auswertung. In Interlaken gebe es nur eine neue Haltestelle, Sonnenhof, neu mit Anschluss Richtung Wilderswil.

Finanziert werde der Versuchsbetrieb mit Vollkosten von 2.2 Mio. zum grösseren Teil von Dritten. Gemeinderat Nils Fuchs hebt hervor, dass die Gewerbetreibenden des betroffenen Areals dankenswerterweise in die Bresche gesprungen seien, da sich die Gemeinde Wilderswil am Versuch nicht beteilige. Zum Beitrag von TOI erwähnt er, dass hier nur der Beitrag fürs erste Jahr eingesetzt wurde. Grundsätzlich sei eine Unterstützung in jedem Jahr vorgesehen, da es jedoch noch nicht formell beschlossen wurde, habe man aus Transparenzgründen nur die 60'000 Franken ausgewiesen. Man rechne jedoch auch in den beiden nächsten Jahren mit diesem Betrag. Somit bleibe für die Gemeinde Interlaken ein Betrag von 377'900 Franken. Das sei aufgeteilt nach den Streckenkilometern. Im Vergleich zur Vorlage vom letzten Jahr sei es etwas anders, da Matten weniger Strecke habe.

Wie gehe es weiter nach dem Testbetrieb? Wenn die Linie 105 mit einem Viertelstundentakt ins Grundangebot übernommen würde, würde das Interlaken zusätzlich ca. CHF 50'000 kosten. Das Angebot wäre dasselbe, einfach verdichtet. Man hätte nicht die Vorteile wie mit der Linie 108, es gäbe weiterhin Kleinbusse usw. Die Linie 108 im Grundangebot würde rund CHF 70'000 kosten. Dafür hätte man die erwähnten Vorteile, es würde ein besseres Angebot geschaffen. Der Gemeinderat sei überzeugt, dass die Linie 108 die bessere Lösung sei. Zu erwähnen sei, dass bei einer Einführung der Linie 108 seitens Postauto ein alternierender Viertelstundentakt mit der Linie 105 grundsätzlich möglich sei.

Wenn der GGR zustimme, werde der Testbetrieb ab Dezember gestartet. Bei einer Ablehnung würde der Viertelstundentakt auf der Linie 105 per 2027 angestrebt. Ein Viertelstundentakt der BOB sei für 2030 in Aussicht gestellt worden.

*Marcel von Allmen* erklärt, Gemeinderat Nils Fuchs habe bereits fast alles erwähnt. Die SVP/EDU stimme voll zu. Er arbeite bei der BOB und habe die Frequenz von gestern nachgeschaut – die BOB habe 33'266 Personen in die Täler und zurück gebracht. Das entspreche etwa dem Durchschnitt der Hochsaison. Das Argument, es gäbe ja noch die Bahn, steche nicht. In der Bahn gebe es von morgens bis abends stehende Gäste. Es brauche die Buslinie zwingend. Sehr kritisch äussert er sich seitens der Fraktion SVP/EDU zur Entscheidung des Gemeinderats Wilderswil, der nichts beitrage und Private ihren Gemeindeanteil zahlen lasse. Die SVP/EDU stimme dem Antrag des Gemeinderats zu.

*Lukas Bieri* ergänzt einen weiteren Vorteil im Namen der Fraktion EVP/GLP. Der Parkplatz beim Bahnhof Matten sei noch nichts so belebt, wie er sein könnte, und sie sähen Chancen, dass die direkte Anbindung nach Interlaken auch für Park & Ride genutzt werde. Auch sie hätten mit Befremden und Enttäuschung zur Kenntnis genommen, dass die mitbetroffene Gemeinde bei der Finanzierung nicht mitmache. Sie seien sehr dankbar, dass Dritte einsprängen. Sie seien auch dankbar, dass TOI mitmache, und hofften, dass es nur noch eine Formsache sei, dass die Beträge von TOI für 2027 und 2028 ebenfalls gesprochen würden. Sehr viele Touristen nutzten das öV-Angebot. Das komme auch den Einheimischen zugute, weil man vielleicht die eine oder andere Verbindung ohne Tourismus gar nicht hätte. Aber die Kostenlast für den öV sei im Moment stark beim Steuerzahler und zu wenig bei den Touristen. Er glaube nicht, dass weniger Touristen hierher kämen, wenn sie sich ein bisschen beteiligen müssten um den Bus zu brauchen. Das könne man dann diskutieren, wenn es um Lösungen gehe, da die Gästekarte künftig öV-Fahrten nicht mehr übernehme. Die Fraktion GLP/EVP stimme dem Antrag für den Verpflichtungskredit ebenfalls zu.

*Paul Michel* erläutert, die Fraktion FDP wäre bereits letztes Jahr dafür gewesen. Es sei klar, dass dieser Ausbau wegen dem Tourismus statfinde. Sie seien auch froh, dass TOI etwas dran gebe. Angesichts des Wegfalls des Skibusses und von Libero fände er den Betrag der TOI von 60'000 Franken etwas bescheiden. Der Tourismus sei der Hauptverursacher, dass man mehr Buslinien und Frequenzen haben müsse. Sie hätten es gerne gesehen und der TOI würde es gut anstehen, wenn sie diesen Betrag erhöhen würden. Das Geld dafür hätten sie. Vielleicht könnte man TOI für die Zukunft beliebt machen, dass es ein sechsstelliger Betrag sein dürfte. Die FDP stimme dem Antrag auch klar zu.

*Irene Thali* ergänzt, dass auch die Fraktion SP/Grüne/JLB klar zustimme. Es sei schon letztes Mal klar gewesen, dass das kommen müsse. Wer sich wie beteilige sei noch zu diskutieren. Sie verweist auf die Arbeitsgruppe Kurtaxe. Sie sei nicht sicher, wie viel es den öV entlaste, wenn die Gästekarte wegfalle. Das Argument von TOI sei, dass es den öV in der Gästekarte nicht brauche, da die Touristen bereits andere öV-Billette hätten. Das wäre dann null Entlastung. Das werde man dann sehen; man wisse auch nicht, wie es in 2-3 Jahren aussehe.

*Roger Rüegger* stellt namens der Fraktion FDP zwei Fragen: Werde die Station Sonnenhof bereits für den Versuchsbetrieb behindertengerecht gebaut? Wenn die Haltestelle Sonnenhof definitiv ins öV-Angebot aufgenommen werde, müsse die Gemeinde diese bezahlen, koste sie diese noch etwas?

*Gemeinderat Nils Fuchs* antwortet, für den Testbetrieb werde die Bushaltestelle nicht BehiG-konform erstellt. Die Haltestelle Richtung Wilderswil sei dieselbe, die während der Sperrung der Alpenstrasse genutzt wurde. Dort habe man die ausgebauten Haltestellen bewusst bestehen lassen, um sie weiter zu nutzen und die Kosten im Rahmen zu halten. Bei der Haltestelle auf der anderen Seite gebe es einfach ein Schild. Bei einer definitiven Einführung sei der Strasseneigentümer verantwortlich für die Finanzierung von Bushaltestellen im Grundangebot. Der Strasseneigentümer sei in diesem Fall der Kanton.

#### **Beschluss:**

Für den dreijährigen Versuchsbetrieb der neuen Buslinie 31.108 wird ein Verpflichtungskredit von CHF 380'000.00 zulasten der Jahresrechnungen 2026-2028 bewilligt.

(einstimmig)

**21**            **S4.4.43**            Rugenparkstrasse**Erneuerung Rugenparkstrasse, Abschnitt Heimwehfluhknoten bis Friedweg, Verpflichtungskredit**

Die Geschäftsprüfungskommission hat keine Bemerkungen.

*Gemeinderätin Sabrina Amacher* verweist auf den technischen Fachbericht in den Unterlagen und fasst das Wichtigste zusammen. Die Strasse werde so bleiben wie sie jetzt sei, ausser dass es beim Friedweg ein überfahrbares Trottoir gebe, wie an der Rosenstrasse. Die Randabschlüsse würden nach Crossbow ausgestaltet. Sie erklärt, dass es keine Bäume gebe, weil das im Crossbow nicht vorgesehen sei. Abgesehen davon verliefen unter dem Trottoir alle Kabelschächte, da sei ein Baum ungünstig. Zudem wäre der Gehweg nicht mehr breit genug.

Was werde alles gemacht? Die Siedlungsentwässerung, also die Mischwasserleitung werde vergrössert, diese sei etwas marode. Die Liegenschaftsentwässerung mache die Abwasser Region Interlaken (ARI) – die Zustandsuntersuchung der privaten Abwasseranlagen, die Austrennung Schmutzwasser und Regenwasser sowie die Sanierung privater Abwasseranlagen. Für den Strassenbau – die Neugestaltung der Randabschlüsse und die Erneuerung Strassenunter- und -oberbau sowie Strassenentwässerung – sei die Gemeinde zuständig. Die Erneuerung der Beleuchtung auf LED mache die IBI. Bei den Werkleitungen würden neue Kabelschächte erstellt und ergänzt, sowie eine Teilerneuerung der Hausanschlüsse (Gas, Wasser und Strom).

Wenn der GGR heute zustimme, sei der Baubeginn am 8.9.2025 geplant. Die ARI und die IBI hätten ihrem Kredit bereits zugestimmt. Zwischen Weihnachten und Neujahr gebe es drei Wochen Baustopp und die Strasse werde geschlossen, sodass wieder wechselseitig gefahren werden könne. Die Fertigstellung sei, wenn nichts grosses Unvorhergesehenes komme, am 8.5.2026 vorgesehen. Im Frühsommer 2027 werde der Deckbelag eingebaut, in Abstimmung mit anderen Projekten.

Für die Verkehrsführung sei ein Einbahnregime vorgesehen, von Nord nach Süd vom Migros-Kreisel bis zur Waldeggstrasse. Die Ausfahrt Rugenaustrasse beim Hotel Simplon, wo man im Moment nicht durchfahren könne, werde geöffnet.

Wer bezahle was? Die Gemeinde sei zuständig für den Strassenbau inkl. Strassenentwässerung. Die IBI sei für die neuen Kabelleitungen, Trinkwasser und Beleuchtung zuständig, die Abwasser Region Interlaken für die Mischwasserkanalisation. Für die Zustandserfassung und Sanierung privater Abwasseranlagen sei auch die ARI zuständig; sie würden den Kredit im Bruttoprinzip genehmigen und die Kosten den Hausbesitzern weiterverrechnen – wie es Interlaken früher gemacht habe.

Der Kostenvoranschlag vom 24. April 2025 sehe Gesamtkosten für das ganze Projekt von 2.135 Mio. vor. Der Anteil von Interlaken betrage 700'000 Franken, der IBI 115'000 und der ARI 1.32 Mio. Das Gesamtprojekt für Interlaken von 700'000 minus den Planungskredit von 45'000 Franken ergebe einen Ausführungskredit von 655'000 Franken. Die Investition werde als tragbar eingestuft.

Das Eintreten wird nicht bestritten.

*Daniel Schenk* erklärt, die Fraktion SPV/EDU stimme dem Antrag diskussionslos zu.

*Roger Rügger* erläutert, auch die FDP stimme zu. Es sei eine wichtige Strasse. Er hoffe, dass die Strasse künftig weniger holprig sei, dass die Umleitung funktioniere und der Zeitplan eingehalten werden könne.

*Ramona Michel* führt aus, auch die linke Fraktion erachte die Sanierung als notwendig und sinnvoll. Synergien könnten genutzt werden. Ihre Frage, warum keine Bäume eingeplant seien, sei bereits beantwortet.

**Beschluss:**

Für die Erneuerung der Rugenparkstrasse im Abschnitt Heimwehfluhknoten bis Friedweg wird ein Verpflichtungskredit von CHF 655'000.00 bewilligt.

(einstimmig)

**22**            **B3.E**            Orientierungen, Verschiedenes (Behörden und Organe, politische Aktivitäten)

### Orientierungen/Verschiedenes

#### **Schriftliche Orientierungen**

Berichterstattung der Standortförderung Wirtschaftsraum Interlaken-Jungfrau (Reporting 02.2025).

#### **Wortmeldungen aus dem Gemeinderat**

*Gemeindepräsident Philippe Ritschard* informiert zum Thema Bödelibad. Gestern habe eine Zusammenkunft der Gemeindepräsidenten und der Mitglieder der einfachen Gesellschaft – seitens Gemeinderat Interlaken Sabrina Amacher – mit dem Verwaltungsrat stattgefunden. Man habe versucht eine Einigung zu finden bezüglich der Beträge, die die drei Gemeinden gewillt seien einzusetzen. Der Gemeinderat Interlaken, in Absprache mit der Finanzkommission, vertrete die Haltung, das Projekt Gesamtanierung umzusetzen. Das würde gestaffelt über mehrere Jahre erfolgen. Die anderen Gemeinden fänden den Betrag von 13 Mio. für die Gesamtlösung zu hoch. Der Gemeinderat Unterseen stelle gewisse Positionen des Kostenvoranschlags in Frage. Er sehe nur eine Sanierung des Aussenbeckens (6.3 Mio.) und später des Innenbeckens (4.1 Mio.), das mache 10.4 Mio. Weitere Positionen seien der Eingangsbereich und das Restaurant mit 1.4 Mio., die Wellness-Sanierung 0.9 Mio. und Solarzellen auf dem Dach für die Stromproduktion 0.3 Mio., total 13 Mio. Franken. Unterseen wolle den Empfang und Wellness nicht machen und fände auch Solar nicht unbedingt nötig. Interlaken sei der Meinung, dass dies dazu dienen würde, die Stromkosten des Bödelibads zu reduzieren. Zudem kritisiere Unterseen, dass der Aktionsbindungsvertrag und der Gesellschaftsvertrag nicht kohärent seien. (Das komme daher, dass sie zu unterschiedlichen Zeitpunkten erstellt worden seien.) Nach Meinung von Unterseen müsse das zuerst in Ordnung gebracht werden, Interlaken sei eher der Auffassung, dass man es parallel machen könnte. Man sei eigentlich nicht weitergekommen. In Kürze gebe es einen weiteren Termin. Die drei Gemeinden müssten sich einig werden. Danach gebe es einen zweiten Termin mit dem Verwaltungsrat. Abschliessend brauche es in allen drei Gemeinden eine gleichlautende Botschaft. Das sei aktuell die Situation und es tue ihm leid, dass er nicht bessere Nachrichten habe. Man sei nicht weiter als vor zwei Jahren. Man habe immerhin erhärtete Zahlen; die ersten Prognosen seien nicht ganz so zuverlässig gewesen, eher etwas tiefgestapelt. Heute wisse man ziemlich genau, wo man stehe.

*Florian Simmler* stellt die Frage, was der Tenor der IMU-Gemeinden zur Sporthalle Bödelibad sei.

*Gemeindepräsident Philippe Ritschard* antwortet, dass Interlaken die Sporthalle vollumfänglich sanieren wolle. Die anderen Gemeinden wollten die Sporthalle nur soweit erhalten, dass sie bis 2029 funktioniere. Warum 2029 wisse er nicht. Mit einem Gesamtkredit könne Interlaken Tranchen auslösen, z.B. für Sofortmassnahmen. Man sei damit betragsmässig auf der sicheren Seite.

*Gemeinderätin Nathalie Günter* weist auf die Klimatage hin, die Anfang September erstmals stattfinden. Sie basierten auf der Klimawerkstatt der Regionalkonferenz und dem Energie- und Klima-Talk des Amts für Umwelt und Energie. Man habe das zum Anlass genommen, 2-3 Events darum herumzubauen. Sie würden sich über Teilnehmende aus dem GGR freuen.

Des Weiteren sei die Zwischennutzung Des-Alpes-Wiese bis Ende September ausgeschrieben. Auch hier seien alle eingeladen, sich zu melden und das in ihrem Umfeld weiterzuteilen.

Zum Pop-up beim Des Alpes habe sie die Rückmeldung von Jrène Küng, dass es sehr gut laufe: gute Buchungen, gute Rückmeldungen und auch die Zusammenarbeit mit dem Restaurant Des Alpes funktioniere sehr gut. Das gebe sicher auch ein paar Erfahrungswerte für die Zwischennutzung.

## Wortmeldungen aus dem Rat und neue parlamentarische Vorstösse

G-Nr. Int.2025-0171

Anfrage von Allmen, Tourismus: Logiernächte, Reklamationen und Durchsetzung von Vorschriften

*Marcel von Allmen* stellt mit Blick auf Chancen und Herausforderungen in Bezug auf den Tourismus in Interlaken drei Fragen:

1. Hat der Gemeinderat verlässliche Zahlen von TOI bezüglich Logiernächten oder kann er diese beschaffen? Wie sehen diese Zahlen aus – sind sie gleichgeblieben, gestiegen oder gesunken im Vergleich zum Jahr 2024?
2. Wie viele Reklamationen in Zusammenhang mit Tourismus hat es im laufenden Jahr 2025 bisher gegeben bei der Gemeinde Interlaken?
3. Welche Massnahmen gedenkt der Gemeinderat zu ergreifen, um die Einhaltung von geltenden Vorschriften und Gesetzen auch durch die Touristen sicherzustellen? Beispielsweise Parkieren auf dem Trottoir, Verhüllungsverbot, unbefugtes Betreten von Privateigentum, Littering, usw. Das wird nicht von allen eingehalten und er möchte wissen, was man dagegen machen könnte.

*Gemeindepräsident Philippe Ritschard* antwortet, dass die Logiernächte auf der Homepage der TOI nachgeschaut werden können. Dort seien die Statistiken aufgeschaltet, es sei auch nach Gemeinden aufgeschlüsselt und die Entwicklung über die Jahre. Bezüglich Reklamationen fragt er nach, was gemeint sei – *Marcel von Allmen* wünscht sowohl schriftlich eingegangene als auch telefonisch. Das kann gemäss Gemeindepräsident nicht direkt beantwortet werden und wird abgeklärt. Bezüglich Massnahmen zur Einhaltung der Gesetze erläutert der Gemeindepräsident, dass man fast an jeder Strassenecke einen Ordnungshüter haben müsste, was schwierig sei. Man versuche soweit möglich dem Nachachtung zu verschaffen, aber das sei in dieser Menge eine personelle Frage. *Gemeinderat Nils Fuchs, Vorsteher des Ressorts Sicherheit*, bestätigt, das werde auch schriftlich beantwortet.

*Irene Thali* beklagt die Zusammenarbeit der Gemeinden auf dem Bödeli. Sie habe den Eindruck, es werde von Monat zu Monat schlimmer. Wilderswil, das nicht an die Buslinie zahle, immer wieder gewisse Statements aus Matten und Unterseen. Interlaken trage die ganze Zentrumslast. Sie frage sich, wie das langfristig weitergehen solle. Irgendwann müsste man schon zusammen, auch wenn es etwas koste. Es könne nicht sein, dass die Gemeinde Interlaken immer zahle. Natürlich könnte man sagen, die kommen alle wegen Interlaken hierher. Aber sie sehe nicht nur in Interlaken Leute, die vom Tourismus profitierten.

G-Nr. Int.2025-0165

Motion Schütz Lorenz / Balmer Marlis, Wiedereinführung der Schulkommission

*Ratssekretärin Barbara Iseli* verliest die von Lorenz Schütz und Marlis Balmer (EVP) und 5 Mitunterzeichnenden eingereichte «Motion Wiedereinführung der Schulkommission»:

«Der Gemeinderat wird aufgefordert, die Wiedereinführung einer Schulkommission in die Wege zu leiten. Folgende Punkte sollen dabei berücksichtigt werden:

- Die Schulkommission besteht aus insgesamt sieben Mitgliedern. Sie setzt sich zusammen aus:
  - der Vorsteherin oder dem Vorsteher des Ressorts Bildung
  - sechs Mitgliedern
- Die Vorsteherin oder der Vorsteher des Ressorts Bildung führt von Amtes wegen den Vorsitz.
- An den Sitzungen der Schulkommission nimmt eine Vertretung der Schulleitung mit beratender Stimme teil.
- Die Schulkommission ist die strategische Leitbehörde von Kindergärten, Primarstufe und Sekundarstufe I.
- Die Schulkommission kann zu ihren Sitzungen weitere Behördemitglieder, Lehrpersonen und Fachleute beiziehen.
- Die Schulkommission ist Anstellungsbehörde für Schulleitung und Lehrpersonen. Sie kann die Anstellung der Lehrpersonen an die Schulleitung delegieren.
- Die Schulkommission beaufsichtigt die Qualitätssicherung der Schulen und bewilligt die strategische Entwicklung.

- Die Schulkommission bearbeitet die an sie gestellten Anträge des Elternrates (Erweiterung Elternratsverordnung Art. 10).»

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt, schliesst *Ratspräsidentin Pia Boss* die Sitzung mit dem Hinweis auf die nächste Sitzung am 14. Oktober.

Schluss der Sitzung: 20:30 Uhr

Die Präsidentin

Die Sekretärin

Die Stimmzählenden